



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1736**

Am Fest des H. Apostels und Evangelisten Matthäi. Jnhalt. Kein Sünder soll verzweiflen. Vidit Jesus hominem sedentem in telonio. Matthæum nomine. Matth. 9. v. 9. Jesus sahe einen Menschen am Zoll ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Am Fest=Tag des S. Apo=stels und Evangelisten  
MATHÆI.

Kein Sünder soll verzweiflen.

Vidit Iesus hominem sedentem in telonio, Matthæum nomine.

Jesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen, mit Namen Matthäus.  
Matth. 9. v. 9.

311



Suth / die von feigen / und weichen Herzen / verzweiflen bald ; kein Gordianischer Knopff ist vonnöthen / den man aufzulösen ihnen antrage / ein verwürtes Garn ist genug den Muth zu benehmen. Es rühre so verzagtes Herz von Melancolischen Geblüt / oder Gewissens-Angst her / so gilt es gleich : gewiß ist : wohl beherrscht macht alle an heut das Evangelium / und der Fest=Tag. Der Fest=Tag ist Matthäi / eines heiligen Apostels / und Evangelists / von welchem Damianus Serm. 2. billich aussuffet : O quàm dulcis ; quàm iucunda, quàm delactabilis est ista festivitas, in qua scilicet ad amorem Dei accenditur peccator, fides augetur, mens, quæ diffidebat, erigitur, spei gratia commendatur ! O des süßen / und erfreulichen Fest=Tags ! an welchem der Glaub gemehret / die Hoffnung gestärcket / das Gemüth aufgemuntert / der Sünder zur Göttlichen Lieb wird angefeueret. Dann : Matthäus / publicanus turpis lucri cupidus ; beschreibet ihn Laurentius Justinianus, alienus à fide, à sacrorum segregatus confortio : Matthäus ein

Publican / ein verschrienes Gesindel bey alter Judenschafft wegen offentlich verübten Lastern / ergeben dem Wucher / und ungerechten Gewinn / weit entfernet von aller Aufrichtigkeit / abgesonderet von Gemeinschaft der Rechtgläubigen / diser / sprich ich / fasse bey dem Zoll zu Capharnaos : Sedebat, redet ein m:hreres Chry'stologus / quia stare non poterat pondore cupiditatis oppressus, & ipsa totus incurvus conscientia fraudis : Er fasse / dann er nit aufrecht stehen kunte / getruckt vom Last seiner Geldgierigkeit / krumm von bewußter Betrügeren ; dannoch wird er von Christo mit gnädigen Augen angesehen. Wer fasse nicht Herz / und Muth / ein gnädiges Aug in gleichen von Christo zu gewinnen / da es Matthäus gewonnen hat ? Will man aber auch das Evangelium beobachten ; was Herz=stercende Wort redet nicht die ewige Wahrheit ! Lehre mich kein Cicero / noch Demosthenes, beide Fürsten der Wohlredenheit / wie denen Zuhöreren das Herz abzufische ; ein ausgemachtes Muster in diser Kunst zeiget Christus im Evangelio. Mit Sündern sitzet er zu Tisch / und als er der Ursach von hochmüthige Pharisern getadlet wurde / gibt der liebreiche

Der Erlöser zur Antwort: Non veni vocare justos, sed peccatores. Matth. 9. v. 13. Sünder bin ich kommen zu ruffen / und nicht Gerechte: Ist so vil gesagt / dolmetschen Theophilactus, und Cornelius: Wann die Welt nicht gesündigt / wäre Christus nicht auf die Welt kommen; ja allen anzudeuten / wie weit sein mildreiches Herz von Schärpffe aller straffenden Gerechtigkeit entfernt / setet er hinzu: Euntis discite, quid est: Misericordiam volo, & non sacrificium: Gehet hin / und lehret: Barmherzigkeit will ich / und nicht Dpffer; verstehet mit Ambrosio: Misericordiam malo, quàm sacrificium; lieber will ich Barmherzigkeit / dann das Dpffer. Was trostreichers kan Sündern zugeredet werden: Doch gibt es noch zu Zeiten / welche in Erinnerung vergangener Verbrechen / und tief eingewurzleten Gewohnheiten / in weiß nicht / was Mißtrauen gerathen / und den Muth zur Besserung fallen lassen; und fast wie David Psalm. 68. v. 2. & 3. flagen: Infixus sum in limo profundi, & non est substantia; veni in altitudinem maris, & tempestas demersit me: Ich bin stecken bliben in tiefen Morast / wo kein Grund ist; ich bin kommen in tieffe Wässer / und das Ungewitter hat mich versänffet. Ich erkläre mich: manchem Sünder kommen vor begangene Laster / und böse Gewohnheiten / wie ein tieffer Morast / in welchem offtf Pferd / und Reuter stecken bleibt; sein Seel geduncket ihm gleich zu seyn einem Schiffenden auf dem wilden Meer / welchem bey entstandenen Ungewitter nichts bevorstehet / dann daß er mit dem Wasser den Todt hinein schlucke; diesem Zaghaftten demnach will ich tröstlich zusprechen / und aus Gelegenheit so gnadenreicher Bekehrung Matthäi mit mehrerem erweisen: Kein Sünder / wie großer immer ist / soll verzweifflen / so lang Gott seine barmherzige Augen von ihm nicht abwendet. Vernehmet mich.

312 Verzweifflen ist ein Sünd in heiligen Geist / die schädlichste aus allen; bringet den Menschen uns zeitliche / und ewige Leben. Chrysostomus nen-

net sie / Homil. 10. de poenit. Vehemens telum diaboli: Einen starcken Teuffels-Pfeil / der Leib v. Seel durchtringet. Augustinus 1. 2. in Lucam, mortem animæ: Der Seelen Todt / Bernardus Homil. 37. in Cant. omnis malitiæ consumationem: Ein Ausbund aller Bosheit. Ein Verzweifflender ist ein Gottes-Laugner zugleich; dann entweder haltet er dafür / Gott könne nicht verzeihen / und helfen zur Besserung / oder wolle nit; die erste Meynung spricht Gott ab seine Allmacht / die anderte seine unendliche Barmherzigkeit / und macht aus Gott einen Lugner / einen partheyischen Gott / der Unterscheid unter Verfohnen mache / andern Gnad ertheile / ihm allein seine Gnad müß gönne; Allmacht aber und Barmherzigkeit Gott absprechen / ist die Gottheit über ein Hauffen werffen.

Wie unrecht aber disffahls dem 313 gütigsten Gott geschehe / weist Salomon vor andern im Buch der Weißheit: Misereris omnium, quia omnia potes: Du erbarmest dich aller / dann du allmächtig bist Sap. 11. v. 24. allwo zu mercken / was Cornelius über angezogenen Paß erinneret: Nota illationem; non dicit misereris omnium, quia misericors, sed quia omnia potes, id est, quia omnipotens: Merck den Schluß / Salomon sagt nicht / Gott erbarme sich aller / weil er barmherzig / sondern weil er alles kan / und allmächtig ist. Dann Allmacht stehet nicht allein in Gewalt / und Stärke / sondern auch in Barmherzigkeit. In potente laudandum misericordem esse, redet Hilarius in Psalm. 144. Zu loben ist bey Mächtigen / wann er barmherzig ist / und muß können / wer alles kan / auch verzeihen. Vil Mächtige diser Welt haben sich für Allmögende aufgeworffen / kein andere Säulen aber gefunden / ihre Allmacht zustützen / dann die Gewalt allein / so insgemein in grausame Tyranny ausgeschlagen! Gott gründet sein Allmacht nicht allein auf seinen unermessenen Gewalt / sondern auch auf Verzeihen. Er ist jener / von welchem ein

ein allgemeine Kirch in ihrem Gebett andeutet: DEUS, qui omnipotentiam tuam parcendo maxime, & miserendo manifestas! Der sein Allmacht in Verschonen und Erbarmen beforderist zu erkennen gibt. Aus welchen ich dann erstens schliesse; GOTT könne/ und müsse können die Sünden verzeihen/ dann er allmächtig.

314 Klar ist auch/wie GOTT schonen/ und verzeihen kan/ also will er auch; man wolle daß aus Göttlicher Behersschung ein Tyraney machen/ der das End ohne Mittel zu erhalten anbefilhet; dann alle Menschen/keinen ausgenommen/ will GOTT/ so vil an ihme ist/ selig machen; alle sollen einmahl erlangen ihr letztes Zihl und End/ die ewige Glückseligkeit: Omnes homines vult salvos fieri, & ad agnitionem veritatis venire, ist die Lehr Pauli 1. ad Tim. 2. v. 4. Mittel diß Zihl/ und End zu erlangen seynd die Göttliche Gnaden/ mit welchen die Sünden verzeihen werden; will GOTT das End? Muß er wollen auch die Mittel. Darum David im 61. Psalm. v. 13. Duo hæc audivi, quia potestas DEI est, & tibi Domine misericordia: Zwey Ding habe ich gehöret/ Gewalt/ und Barmherzigkeit; können/ und wollen ist bey GOTT/ omnipotens misericordia, wie Fulgentius redet/ & omnipotentia misericors, ein allmögende Barmherzigkeit/ und barmherzige Allmögenheit. Kan aber GOTT verzeihen/ und will verzeihen; wer verzage dann? Wer fasse nicht ein Herz? So man nur selbst will/ GOTT werde alle Sünden gnädig nachlassen/ und helfen zur gewünschten Verbesserung.

315 Hier saget mir ein Zaghaffter: Man sagt in diser Predig von einem/ schweiget aber von andern/ verzeihen kan GOTT/ und will verzeihen; er ist aber auch gerecht; ein barmherziger Vatter/ aber auch ein strenger Richter. Ich antworthe mit David im 114. Psalm. v. 5. Misericors Dominus, & justus, & Deus noster miseretur: Der Herr ist barmherzig/ und gerecht/ und unser GOTT erbarmet sich. Mercket/ liebe Sünder! mahnet Ambrosius in seiner Leich-Predig/ die er

Theodosio dem grossen Kayser gehalten hat: Eben das/ was ihr/ saget David/ misericors, & justus; barmherzig/ und gerecht ist GOTT; beobachtet aber/ wie wunderbarlich diese Wort zusammen gefüget: Misericors Dominus, & justus, & Deus noster miseretur: Der Herr ist barmherzig/ und gerecht/ und unser GOTT erbarmet sich. Zweymahl wird GOTT barmherzig genennet: Misericors Dominus, & DEUS miseretur: Justus, gerecht wird nur einmahl gemeldet; bis misericordiam posuit, semel justitiam; redet Ambrosius/ und was merckwürdig ist/ wird justus, gerecht/ in die Mitte hinein gesetzt/ von der Barmherzigkeit aber wird vor/ und nach gemeldet. In medio; redet abermahl der grosse Mayländer/ justitia est, gemino septo inclusa misericordiae: Die Gerechtigkeit wird gleichsam eingeschlossen/ und die zur Rechten/ und Linken stehende Barmherzigkeit haltet ihr beide Arm/ damit sie der gebührenden Schärpffe nach nit darein schlage.

Dises klärer vor Augen zu legen/ wolle man sich erinnern/ wie lieblich 316 jederzeit der Erlöser auch mit größten Sündern verfahren seye. Durchlese man nur wohl das Evangelium: Wem hat der gutherzige Heyland an Leib/ oder Seel/ Sinn/ oder Glied auch geringsten Schaden zugefügt? Kein Zweifel ist/ er habe die Macht/ und Ursach zugleich genug wegen verübter Bosheit; tausend Höll/ Feuer/ und Schwerdt/ Blitz/ und Donner: Keil/ Pest/ Ausatz/ Blindheit/ Zerschlagung der Glieder waren zu gering/ einen blutgerigen Caiphas/ andere nit zu melden/ mit seinen Rathswandten/ oder den Gewissenlosen Pilatus mit seinen Mordt-Knechten oder den muthwilligen Herodes mit seiner Soldaten-Roth/ endlich/ und vor allen einen treulosen Judas abzustraffen; doch ist keinem aus allen das geringste Leyd widerfahren/ keiner erkräncket/ keiner erblindet/ keiner erlahmet/ keiner erkrummet; Christus allein hat gelitten; die Sünder/seine Peyniger seynd frisch/ und gesund gebliben. Ursach: sein Barmherzigkeit

keit hielte ein seine Gerechtigkeit; die Sünder ware er kommen selig zu machen/nicht zu verderben; was ist dann vor eine Noth / die Göttliche Gerechtigkeit so übermässig zu fürchten? Warum klopfest nicht an bey goldener Porten der Barmherzigkeit; ja warum gehest du nicht hinein / da diese Porten Angelweit offen stehen?

317 Oder aber meynest du villeicht / die Erbarmus Christi hab abgenommen/nachdem er den Ober-Gewalt zur Rechten seines himmlischen Vatters zu verwalten hat angefangen? Höre man/was sich zu Tolosa in Frankreich mit einem frechen Jüngling / besser geredet / mit einem Ausbund aller Laster hat zugetragen / von welchen unser Pater Paulus de Barry in seinem heiligen Jahr part. 4. c. 3. Diser gottlose Geißel sienge an zu zweiffeln / ob auch ein Gott in Himmel wäre; die Gewisheit einzuholen / spazierte er eines Tags gegen den Abend ganz allein auf freyen Feld / wirfft Hut und Mantel weg / entblößt den Degen / fordert Gott zum Duell heraus mit lästerlichen Worten: Wann irgends ein Gott in Himmel / auf Erden / oder in der Höll / der komme heraus / probier meine Klingen! da ist der Mann / der ihm Trug bietet. O Himmel! Wo seynd deine Donner-Keil / so verfluchten Kopff zu zerichmetteren! O Höll! Wo dein feuriger Rachen / diesen Höll-Hund im Augenblick zu verschlucken? Aber der unendlichen Barmherzigkeit Gottes! Nichts dergleichen ist erfolgt. Ein Zettel fallet vom Himmel herab / kein Feuer noch Donner-Keil: Der Bößwicht zum Streit bereit / hebt den Zettel ganz begierig auf / in Meynung / diß seye ein Codicill, oder Zusag-Brieff des Ausgeförderten gewiß zu erscheinen; findet aber anders nichts geschriben / dann mit guldenen Buchstaben wenig Wort: Miserere mei DEus! O Gott erbarme dich meiner! worauf er in sich selbst gangen / Gott erkennet / sein Barmherzigkeit gepriesen / und gleich des anderten Tags nach abgelegter Beicht / einem unserigen Pater den völligen Verlauff erzehlet / sein Leben auch zu bessern hat angefangen. Elender

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Sünder! vermessener Sünder! wie oft du gesündigtet / so oft hast du Gott gleichsam heraus gefordert: Filii Matris meæ pugnaverunt contra me. Cantic am ersten v. 5. O wie ungleich wird diser Streit einsmahl auslauffen! Du ein Erd-Wurm; Gott ein Herr der Heerschaaren: du ein Geschöpf; Gott ein Erschaffer: du unvernünftig; er allmächtig: du Staub und Aschen: er das unendliche Weesen: du nichts; er alles: Himmel und Erden / alle Creaturen werden einsmahl wider dich aufstehen / und mit Gott streitten: Pugnabit cum illo orbis terrarum contra insensatos. Sap. am 5. v. 21. Doch wohl gemuth! wie vil innerliche Antrib und Anmahnungen/wie vil Predigen / und geistliche Bücher dir zukommen / so vil Gnaden-Brieff laßt die Göttliche Barmherzigkeit vom hohen Himmel herabfallen / in welchen verzeichnet: Miserere mei DEus! O erbarme dich meiner / bereue nur deine Vermessenheit; halte an um Verzeihung: seye versicheret / Gnad wird erfolgen.

Ach Pater, widersetzet einer / ich bin kein gemeiner Sünder / ich hab 318  
alles besammet / was die Verzeihung beschwerlich macht; groß seynd meine Sünden / vil an der Zahl / tieff und gar zu tieff gewurzlet in lang gepflogener Gewohnheit; wie soll ich hoffen? Ich antworte: Du kanst dennoch hoffen; wann du nur wilt / so wird dich Gott / wie Matthäum / mit gnädigen Augen anschauen. Die Ursach stehet bey unendlicher Barmherzigkeit Gottes / und Verdiensten Christi / die an Werth / Krafft / und Stärke ingleichen unendlich seynd; für unendlichen Werth aber ist nichts zu hoch / für unendlicher Krafft nichts zu vil / für unendliche Stärke nichts zu schwer / oder zu tieff eingewurzlet; seynd demnach groß deine Sünden / vil an der Zahl / stark eingewurzlet durch lang getriebene Gewohnheit / so ist alles doch endlich / unendlich aber die Verdienst Christi / und seine Barmherzigkeit; was unendlich ist / wird von endlichen nicht überwunden. Darum ganz trostreich Augustinus Tom.

4 l. de vera, & fida poenitentia, cap. 8. Ille solus diffidat, qui tantum peccare potest, quantum Deus bonus est; Diabolus enim, & omnis nequitia minor est, quam DEI misericordia: Jener verzweiffle allein/ der so vil sündigen kan/ als GOTT barmherzig ist; dann der Teuffel/ und all sein Bosheit weit geringer ist/ als Göttliche Barmherzigkeit.

319 Soltest auch sein ein lautere Bosheit: mehr und öfters gesündigt haben/ dann Sand-Körnlein am Ufer des Meers/ Sonnen-Stäublein im Luft/ Stern am Firmament; wilt nur/ so hast dannoch ein gnädiges Aug von GOTT zu hoffen; den Beweis nehme ich von Matthäo selbst im heutigen Evangelio: Vidit Iesus hominem, Matthæum nomine; meldet der Text: Iesus sahe einen Menschen mit Nahmen Matthäus; sinnreich ist allda die Frag Chrysologi; was Ursach gemeldet werde: Iesus sahe einen Menschen/ mit Nahmen Matthäus; es wäre ja genug gesagt zu erklären/wie gnädig Matthäus von Christo angesehen; Iesus sahe Matthäum/ und nicht einen Menschen/ der hieß Matthäus. Aber nicht umsonst geredet/ ist die Antwort Chrysologi ferm. 29. Vidit hominem, ut peccata hominis non videret; vidit opus suum, ne videret opera peccatorum, nicht umsonst geredt: Vidit hominem, er sahe einen Menschen/ anzudeuten/ was Christum zu so gnadenreichen Anblick bewogen habe; nemlich weil Matthäus ein Mensch/ Christus sahe an einen Menschen in Matthäo/ und nicht die Sünden/er sahe an das Werck seiner Allmacht/ nicht die Werck der Sünd. Soltest du demnach seyn auch ein lautere Bosheit/ und alle Sünden der Welt allein verübet haben/ so bleibst du dannoch ein Mensch/ein Werck Göttlicher Hand/ erschaffen nach Göttlichen Ebenbild/ wilt du nur selbst/ so wird GOTT dise Ursach bewögen zur Erbarmung. Es haben nemlich Göttliche Augen kein gleiche Beschaffenheit/ wie menschliche/ menschliche Augen sehen selten in Menschen einen Menschen an; man-

cher Zutrager/oder Teuffels-Courier/ manches Blauder: Maul schauet nur an in andern ihre Fehler/ und Verbrehen/ die es auf den Markt trage/ nit einen Menschen/ der allerhand Schwachheiten unterworfen. Manche Herrschafft sibet an in ihren Untergebenen vilmehr ein Vieh/einen Hund ein Pferd oder Ochsen/ also werden sie gehalten/ nicht einen Menschen/ der an Leib/ und Seel ihr gleich ist. Manche Xantippe, oder zanderische Frau im Haus sibet in ihren Dienstbotten fast lauter Hund/ Teuffel/ Bestien/ und was dergleichen/ also werden sie genennet ohne Unterlaß/nit einen Menschen/ der erschaffen nach Göttlichen Ebenbild: Göttliche Augen vident hominem in homine, sehen an im Menschen einen Menschen/ die schwache/ und zum Bösen geneigte menschliche Natur/ das Ebenbild der Gottheit/ diß bewöget auch GOTT in größten Sündern zum gnädigen Anblick.

Noch eines/ alle Verzagte zu guter Hoffnung anzufrischen: Sagen darff ich/ wann auch dein ewige Verdammnuß von GOTT/ oder einem Engel dir in Wahrheit geoffenbahret wurde/ soltest du dannoch nicht verzweiffeln/ dann wie die Schulen reden/ obchon in solchem Fall die Göttliche Offenbahrung müste nothwendig erfüllet werden/ weil GOTT nicht lügen kan/doch bist du nicht vergewist: An revelatio talis sit absoluta, & præfinita, vel tantum conditionata? Ob dergleichen Offenbahrung nicht nur zum Schröcken unter dem Beding/ so du nicht Buß thun werdest/ seye angesehen. Dises ist nicht ohne Grund geredet/ sondern gegründet auf jene Offenbahrung Gottes/ die Jonas der Prophet der Stadt Ninive angedeutet: Adhuc quadraginta dies, & Ninive subvertetur: Noch 40. Tag seynd übrig/ und Ninive wird zu Grund gehen. Jonæ 3. v. 4. doch ist die Zersthörung diser Stadt nicht erfolgt. Ursach: die Offenbahrung ware conditionata, nicht absoluta, unter dem Beding/im Fall die Stadt nicht Buß würcken wurde; ich rede ein gleiches vom

Am Fest = Tag des H. Apostels und Evangelisten Matthäi. 251

vom ersten Theil. Novit enim Dominus mutare sententiam, si noverit peccator mutare delictum: Dann der Herr/ redet Ambrosius lib. 2. in Lucam, kan ändern sein Urtheil/ wann die Sünder nur wollen ändern das Leben.

321 Und das ist / was ich allen zum Trost aus Gelegenheit so trostreicher Bekehrung Matthäi habe vortragen wollen: Eines mahne ich zu guter Letzt mit dem uralten Tertulliano: Absit, ut aliquis interpretetur, & redundantiam clementiæ coelestis libidinem faciat humanæ temeritatis: Keiner lege mein heutige Trost = Predig übel aus; keinem mache die angezogene Barmherzigkeit Gottes nur grössern Lust zu sündigen; trauen muß man auf Göttliche Barmherzigkeit; sein Gerechtigkeit aber nicht auf die Seiten setzen; auf Göttliche Barmherzigkeit sich verlassen / ist ein heylsamer Rath/ forderist für Kleinmüthige/ alles allein darauf antragen eine gefährliche Ausflucht. Trucket dich schwerer Sünden = Last / so richte dich auf zur Hoffnung: Überfahlet dich Traurigkeit /

Mißtröstung / Gewissens = Angst? Nimm ein Crucifix in die Hand / oder vor Augen; gedenc / der Himmliche Vatter rede dir gleichsam in das Ohr: Da nimm hin diesen meinen Sohn/ und gib ihm mir anstatt deiner Schuld. Christus rede dir ingleichen zu vom Creuz mit Augustino: Tolle me, & redime te: Nimm mich / und erlöse dich. Quid dubitas? Dedignabitur salvare, qui te dignatus est creare? Qui nos tanto pretio redemit, non vult perire, quos emit. Zugleich aber ergreiffe auch die erforderete Buß und Poenitenz; es heißt: Mensch hülf dir! so hülfst auch GOTT. Matthäus ist aufgestanden / und Christo nachgefolget. GOTT suchet / man muß sich aber finden lassen; er sihet an mit barmherzigen Augen; man muß aber widerum GOTT ansehen; geschicht dieses / daß wir nemlich Gottes Barmherzigkeit mitwürcken / und auf diese uns nicht vermessentlich verlassen; so können wir die Verzeihung unserer Sünden mit Matthäo getröst hoffen.

A M E N.

